

Trotz insgesamt positiver Entwicklung in den vergangenen Jahren zählt die Kinderprophylaxe weiter zu den großen Herausforderungen der zahnärztlichen Praxis. So behandeln viele junge Eltern etwa die Pflege des Milchgebisses ihres Nachwuchses stiefmütterlich im Glauben, dass sich eine gründliche Pflege erst bei den bleibenden Zähnen lohnt. Auch werden noch immer vielfach die Chancen zur Optimierung des Biofilm-Managements vertan, die sich durch spezielle altersgerechte Hilfsmittel aufbauen. Das Team ist daher verstärkt gefordert, zum einen Eltern und Kinder über die Dringlichkeit einer gewissenhaften Mundhygiene aufzuklären, und zum anderen auf Basis aktuellen Wissens Empfehlungen zur Wahl geeigneter Pflegeprodukte zu geben.



Biofilm-Management bei Kindern ein Kinderspiel?

Thomas Hammann

Mit einem DMFT-Wert von 0,7 attestiert die Deutsche Mundgesundheitsstudie IV der Referenzgruppe der 12-Jährigen hierzulande eine insgesamt positive Oralprophylaxe. Immerhin liegt er sogar noch unter dem angestrebten Wert der Weltgesundheitsorganisation WHO zur Häufigkeit kariöser, fehlender

oder gefüllter Zähne von $< 1,0$. Dennoch: Karies zählt weiterhin zu den größten Volkskrankheiten in Deutschland und der Welt. Erst kürzlich hat zum Beispiel die FDI World Dental Federation verlautbart, dass zwischen 60 und 90 Prozent der Kinder global an Karies leiden. Es gibt also weiter dringenden Be-

darf zur Unterstützung der frühen Prophylaxe – und Beratungsinstanz Nummer eins ist und bleibt das Team in der zahnärztlichen Praxis.

Die Eltern putzen mit

Der lapidare Hinweis „Du musst noch Zähne putzen“ stellt schließlich oftmals die einzige Maßnahme der Eltern zur Unterstützung der häuslichen Oralprophylaxe ihres Nachwuchses dar. Wie gründlich die eigenverantwortliche Pflege dann tatsächlich ausfällt, verrät der Zahnarztbesuch, und der bringt vielfach ein mangelhaftes Reinigungsergebnis ans Licht. Hier ist mehr Engagement von Müttern und Vätern gefordert. Dabei ist es zunächst einmal wichtig, dass die Eltern in der Praxis an ihre wichtige Vorbildfunktion erinnert werden – vielleicht nicht direkt, sondern indem das Team dem Kind im Beisein von Mutter oder Vater sagt: „Schau mal, Deine Mama und Dein Papa putzen ja auch jeden Morgen und Abend gründlich ihre Zähne.“ Immerhin orientiert sich das Kind sehr stark am Verhalten



Abb. 1: Mit gutem Beispiel vorangehen: Putzen auch die Eltern regelmäßig und gewissenhaft, überträgt sich dieses Verhalten mitunter über den Nachahmungseffekt.

Abb. 2: Die elektrischen Zahnbürsten Oral-B Kids Power Mickey Mouse und Oral-B Stages Power.



seiner Eltern, die sich durch einen solchen diskreten Hinweis ihrer Vorbildrolle erneut bewusst werden. Mindestens genauso wichtig wie das Vorleben einer guten Mundhygiene ist das aktive Nachputzen der Kin-



derzähne – und das nicht nur im Kleinkindalter, sondern bis ins Alter von etwa zehn Jahren: Studien (Sandström A et al. Tooth-brushing behaviour in 6–12 year olds. Int J Paed Dent 2011;21[1]:43–49) belegen, dass der Nachwuchs bis in dieses Alter noch Unterstützung bei der Zahnreinigung benötigt. Die jüngeren Probanden in der Untersuchung putzten nicht geschickt und geduldig genug, um die Plaque gründlich genug zu entfernen.

Früh übt sich

Diese gemeinsame Kinderzahnpflege beginnt mit dem Durchbruch des ersten Milchzahns. Die Annahme vieler Eltern, das Biofilm-Management im Milchzahn-

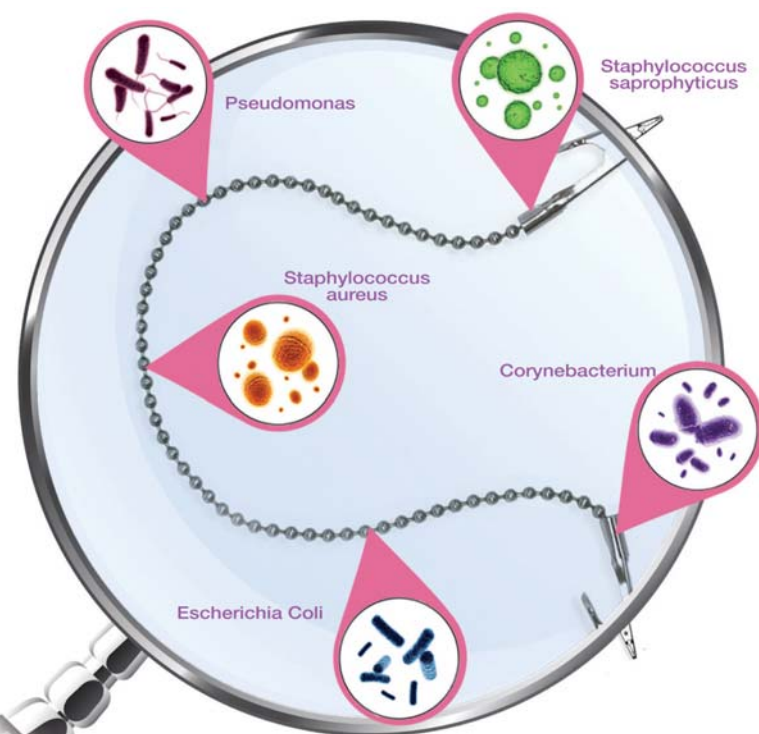
gebiss sei nicht so wichtig, da die Zähne ohnehin wieder ausfallen, ist also falsch. Das Praxisteam muss im Gespräch vielmehr betonen, dass auch das Kariesrisiko für die bleibenden Zähne bei einem Milchzahngebiss mit Defekten und Retentionsnischen deutlich erhöht ist. Außerdem ist nicht nur aus klinischer Sicht ein früher Start der Oralprophylaxe angeraten, sondern auch aus verhaltenspsychologischer, denn je früher das Zahnpflegerritual vom Kind als Teil der täglichen Hygieneroutine verinnerlicht wird, umso besser. Ein späteres Antrainieren fällt schwerer.

Im Alter von drei bis sieben Jahren erlernt der Nachwuchs dann verstärkt das eigenständige Zähneputzen, wohl-gemerkt bei, wie beschrieben, ergänzender Kontrolle und Nachputzen durch die Eltern. Motorisch sind Kinder überhaupt erst zu akkuraten Zahnputzbewegungen imstande, wenn sie flüssig die Schreibschrift beherrschen. Einfach zu merken und zu erlernen ist die empfohlene KAI-Technik – also das

ANZEIGE

Praxishygiene ist eine Selbstverständlichkeit

Keimbelastete Kette, trotz Desinfektion



Mit Bib-Eze Einweg-Serviettenhaltern machen Sie Praxishygiene Ihren Patienten sichtbar



Bib-Eze ist Ihre hygienische Lösung

- Hygienischer Einwegartikel, schaltet das Risiko einer Kreuzkontamination aus
- Dehnbar, Größenverstellbar und Kombinierbar mit jeder Papierserviette
- Weiches Krepp-Papier bietet Patientenkomfort
- Einfache Verwendung, zusammen mit der Serviette zu entsorgen

Studie Witten-Herdecke weist nach: Serviettenkette birgt Risiko einer Kreuzkontamination

Eine Serviettenkette kann sich im Haar verfangen, in den Ritzen und anderen unzugänglichen Stellen des Halters sammeln sich Schweiß, Make-up, Haarpflegemittel sowie Hautreste von Patienten mit Akne oder Dermatitis an. Doch nur in wenigen Zahnarztpraxen wurden bislang Schritte unternommen, um Patienten davor zu schützen.



Abb. 3: Für ein beschwingtes Putzerlebnis und somit für die nötige Motivation zur Mundpflege sorgt die Disney Magic Timer App.

Putzen nacheinander von Kau-, Außen- und Innenflächen in kreisenden Bewegungen.

Kindgerechte Hilfsmittel optimieren die Pflege

Neben dem frühen Start der Mundhygiene, der gewissenhaften Anteilnahme der Eltern über viele Jahre und einer effizienten Putztechnik spielt auch die Auswahl geeigneter Pflegeprodukte eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Kindermundhygiene. Ganz wichtig ist etwa eine Zahncreme, die den Kleinen buchstäblich „schmeckt“. Beliebt ist zum Beispiel das zuckerfreie blendamed Blendi Kinderzahngel, das durch seinen intensiven Himbeergeschmack und seine glitzernde Optik gut bei Kindern ankommt und quasi „unbemerkt“ mit einem von Experten empfohlenen Flouridgehalt von 500 ppm effektiv zur Stärkung des Zahnschmelzes und der Prävention von Karies beiträgt. Auch auf Zahnbürstenseite bieten sich Ausführungen an, die ganz auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Kleinen abgestimmt sind. „Stages“ von Oral-B, ein speziell auf die verschiedenen Entwicklungsstufen des Kindes hin entwickeltes

Programm manueller Zahnbürsten, liefert ein gutes Beispiel: Die Modelle orientieren sich in ihrer Griff- und Borstenfeldgestaltung eng am Stadium der Gebissentwicklung des Kindes. Auch ihre optische Gestaltung holt den Nachwuchs in seinem jeweiligen Alter ab – von süßen Häschen-Motiven bei Babys bis coolen Graffiti-Designs bei älteren Schulkindern.

Alternativ zu den altersgerechten Handzahnbürsten gibt es spezielle elektrische Zahnbürsten für Kinder. Die entsprechenden Varianten von Oral-B mit oszillierend-rotierendem Putzsystem, Andruckkontrolle und auswechselbaren Bürstenköpfen mit extraweichen Borsten sorgen für eine gründliche und zugleich sanfte Reinigung. Ein Musik-Timer, der nach einer Minute Putzzeit eine von insgesamt 16 lustigen Melodien spielt, fördert das Durchhaltevermögen der Kleinen, und auch die Optik im kunterbunten Comic-Design unterstützt das Putzvergnügen. Kurz: Produkte dieser Art bieten viel, um buchstäblich Schwung in die Mundpflege zu bringen. Die hohe Effizienz der beschriebenen elektrischen Reinigungstechnologie ist dabei durch zahlreiche klinische Studien belegt, und ein aktu-

eller Testsieg der Stiftung Warentest (zusammen mit einem anderen Produkt, Braun Oral-B Kids Power Toothbrush Mickey Mouse und Braun Oral-B Stages Power, beide GUT (2,1), 11 elektrische Kinderzahnbürsten im Test, test 01/2015, www.test.de) spricht ebenfalls für sie: Die Oral-B Kids Power Mickey Mouse mit oszillierend-rotierender Reinigungstechnologie wurde als beste Zahnbürste für Kinder ab drei Jahren bewertet. Auch das Modell Oral-B Stages Power, gedacht für Kinder ab fünf Jahren, schnitt in der Bewertung insgesamt mit „GUT“ ab.

Selbst das Smartphone spielt mit

Zahncreme und Zahnbürste – ob manuell oder verstärkt auch elektrisch – stellen die Hauptutensilien zur häuslichen Oralprophylaxe von Kindern dar. Doch es kommen neue, unterstützende Hilfsmittel hinzu. Ein besonders innovatives Beispiel liefert einmal mehr Anbieter Oral-B mit der Disney Magic Timer App: Die spezielle Zahnpflege-App für Kinder stärkt die Compliance der kleinen „User“, indem sie peppige Begleitmusik und lustige Bilder über das Smartphone oder das Tablet ins Badezimmer bringt. Fazit: Langweiliges Zähneschrubben mit der 08/15-Zahnbürste in steriler Atmosphäre ist zunehmend „out“ und gründliches Biofilm-Management mit kindgerechten Hightech-Lösungen bei den Kleinen immer mehr „in“ – gute Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung des DMFT-Wertes in den kommenden Jahren.

Kontakt

Procter & Gamble GmbH

Sulzbacher Straße 40–50
65824 Schwalbach am Taunus
Tel.: 0203 570570
(Service-Center Walzer)
www.dentalcare.com